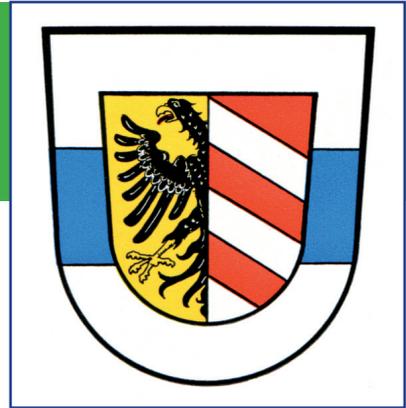


5

# Betzenstein (Landkreis Bayreuth)

**Partnerstädte:**  
bislang keine



Kaiser Karl IV. verlieh dem zu Fuß der Burg der Landgrafen von Leuchtenberg gelegenen Dorf 1359 Markt- und Stadtrechte. Betzenstein gehört damit in die Gruppe von Stadterhebungen, die die Verbindung des Reichslandes zu Böhmen stärken und sichern sollten. 1504 kam es zur Freien Reichsstadt Nürnberg.

Eine der wirtschaftlichen Grundlagen bedeutete anfänglich die Eisenerzgewinnung, daneben waren die Büttner er-

folgreich. Es überwog aber die Rolle der Landwirtschaft. Seit der Zugehörigkeit zu Nürnberg spielte auch die Verwaltung in Form eines Pflegamtes eine Rolle.

Man muss nüchtern feststellen, dass die Bedingungen für eine Stadtentwicklung auf der Albhochfläche nie günstig waren. Die Wasserversorgung bildete jahrhundertlang das Hauptproblem in einer flusslosen Karstlandschaft. Aufwändig wurde das benötigte Wasser aus der Tiefe gefördert. Der Tiefe Brunnen ist das materielle Zeugnis dieser Mangelsituation. Bis 1902 war er die einzige Grundlage für die Trinkwasserversorgung des Ortes.

Betzenstein blieb in seiner gesamten Stadtgeschichte klein und unbedeutend. Die Industrialisierung ging spurlos am Städtchen vorüber; die Bevölkerung nahm zwischen 1840 und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges kontinuierlich ab. Dementsprechend war kaum eine bauliche Dynamik vorhanden; der ererbte Baubestand blieb erhalten, sodass daraus eine Art „lebendes Museum“ resultiert. Die Lebensbedingungen der

## Elemente der Stadtlage und Stadtgestalt

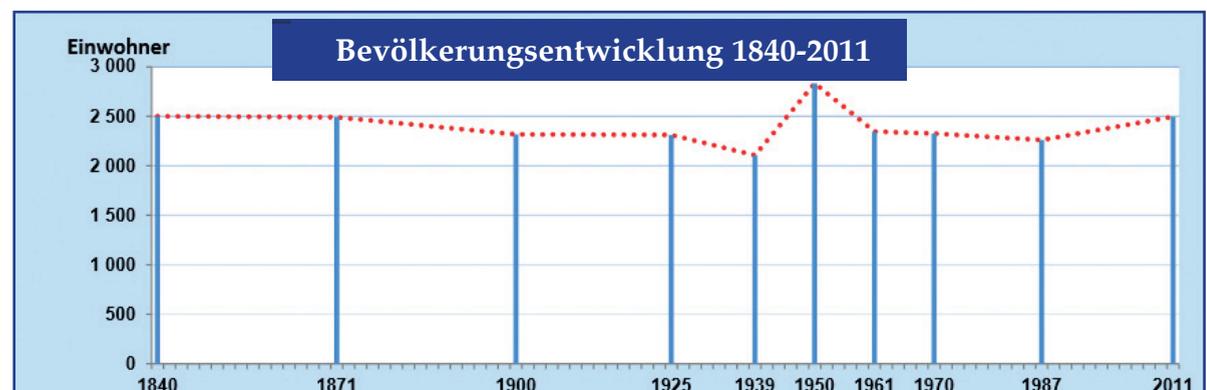
### Topographische Ortslage

Auf der Hochfläche der Frankenalb, und zwar der Kuppenalb, in einer Depression zwischen zwei Dolomittelsenkomplexen (Schmidberg, Burgberg) gelegen.

**Grundriss** Ovale Anlage mit einer einzigen NO-SW-verlaufenden Achse mit verbreitertem Straßenmarkt. An beiden Enden der Achse je ein Stadttor (oberes und unteres Tor), ergänzt durch quer zur Achse nach W abgehendes Hinteres oder Pfarrtor, jenseits dessen sich ein Scheunenviertel erstreckt. Weiteres Scheunenviertel am Schmidberg (NO der Altstadt). Bis heute fast vollständig erhaltener Mauering sowie zwei der drei Stadttore.

**Aufriss** Giebelständige Fachwerkhäuser. Stadtbildprägend: Nord- und Südburg, Stadtpfarrkirche, Pflegamtschloss, Tiefer Brunnen mit Brunnenhaus, Aussichtsturm auf dem Schmidberg.

<b>Stadtgründung:</b>	1359
<b>Einwohnerzahl (2012):</b> .....	2.476
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1840-2012: .....	- 1 %
Bevölkerungsentwicklung (in %) 1987-2012: .....	+ 9 %
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige) am Arbeitsort (2012):</b>	
in Prozent der Einwohnerzahl .....	13,4 %
Anteil im primären Sektor (Land- u. Forstwirtschaft) .....	4,4 %
Anteil im Produzierenden Gewerbe ....	27,3 %
Anteil im Handel & Verkehr und sonst. Wirtschaftsbereichen .....	68,4 %
<b>Fremdenverkehr (2013):</b>	
Gästebetten .....	276
Gästekünfte .....	6.903
Gästeübernachtungen .....	21.161
mittlere Verweildauer in Tagen (Übernachtungen : Ankünfte) .....	3,1
Auslastung (Übernachtungszahlen : Betten : 365 x 100) .....	21,0 %





Historische Flurkarten. Uraufnahmeblätter 1 : 2.500 (Bayerischer Urkataster), Blatt Stadt Betzenstein (1840) (= Beilage zu Blatt NW-74-5)



erg

Hinteren Tor

and ND

vreuther Straße

Burg Schloßstr.

Hauptstraße

Am Schmieberg

Schmidbergstr.

Am Schmieberg

1 Stadtpfarrkirche

541

Am Schmieberg

R

Am Schmieberg

0 10 20 30 40 50 m

A



Stadtplan (l.) und Luftbild von 2015 (r.) der Altstadt von Betzenstein



← Die Burg Betzenstein thront auf einem Dolomittfels über dem Städtchen mit seinen Fachwerkhäusern. Sie wird heute im Bereich der Südburg (l.) und der Nordburg (r.) mit ihrer stattlichen Ringmauer privat bewohnt.

Bevölkerung waren ärmlich, außer für die Hopfenbauern.

In den 1920er Jahren begannen erste zaghafte Versuche einer Zuwendung zum Tourismus (Wanderwege, Postkarten, Unterkunftsprospekt). Diese wurden erst in den 1970er Jahren wieder aufgegriffen, verstärkt und strukturiert. Ein eigenes Städtisches Tourismusbüro ist für die Besucher zuständig. Die Qualitäten der historisch überlieferten, erheblichen Reste der Stadt werden nun zu einem Trumpf. Neben dem Stadtbild wird aber auch die Umgebung als Ziel für Wandern, sportliche Freizeitaktivitäten und kulinarische Genüsse angepriesen. Die amtliche Statistik weist für Betzenstein inzwischen (2013) bereits 21.000 Übernachtungen aus, die noch durch 4.900 Übernachtungen in Kleinbetrieben (Pensionen, Ferienwohnungen) ergänzt werden müssen.

Doch erklärt der touristische Erfolg nicht die deutliche Bevölkerungszunahme der Stadt seit den 1980er Jahren. Vielmehr macht die günstige Lage in seiner Umgebung Betzenstein heute zu einem attraktiven Wohnort, von dem aus man leicht zum Wohnen und Einkaufen auspendeln kann nach Pegnitz und Nürnberg.

Trotz des ersten touristischen Erfolgs wird das Potential der Stadt an historischem Kulturerbe noch nicht voll ausgenutzt.



← Die sich selbst „Franks kleinste Stadt“ nennende Siedlung ist noch in weiten Teilen von einer Stadtmauer und Stadt-toren aus dem 16. Jahrhundert umgeben (besonders gut zu sehen im unteren Bildteil). Im Vordergrund ist das ehemalige Pflegamtsschloss (kräftig-rotes Dach) der Freien Reichsstadt Nürnberg. Mitte links und Mitte rechts je ein Stadttor erkennbar.



↑ Auf dem Luftbild wirkt die kleine Siedlungsanlage von Betzenstein wie ein Dorf, wäre da nicht die kompakte mehrgeschossige Häuseragglomeration um die Kirche herum. Sie bildet in der Tat die bescheidene ummauerte Stadt aus dem Mittelalter. Um die Altstadt herum erkennt man eine lediglich bescheidene Siedlungserweiterung, so im Vordergrund rechts einige Aussiedlerhöfe und Einfamilienhäuser oder vorne links ein bescheidenes Gewerbegebiet. Die eigentliche Siedlungserweiterung mit Wohnbebauung sieht man im südlichen Teil der Stadt, jenseits der Ortsumgehungsstraße.

Der Ort liegt am Rande der Albhochfläche, eingebettet in eine bewaldete und mit Feldern aufgelockerte Umgebung. Alle diese Details verdeutlichen, dass Betzenstein schon eine recht „ungewöhnliche“ Stadt darstellt. Das, was beim Rundgang durch die Siedlung städtisch anmutet, ist nur die aus der Vergangenheit stammende Bausubstanz in ihrer Mehrgeschossigkeit, Engständigkeit und Umwallung durch eine Stadtmauer. Das, was man ebenso mit einer Stadt assoziiert – Geschäftsleben, Büros, ein Anhäufung von Gewerbebetrieben und auch eine gewisse Mindestflächenerstreckung – fehlt hier ganz. Betzenstein als Städtchen ist somit ein historisches Relikt.